

# Oedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deakplatz 56.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an  
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung  
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.  
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

56. Jahrg. Folge 159.

Sonntag, den 13. Juli 1924.

Einzelblatt: K 1600

## Neuordnung bei Verleihung von Amtstiteln.

Budapest, 12. Juli. Bisher waren gewisse Gehaltsklassen der öffentlichen Angestellten mit bestimmten Titeln verbunden, so zwar, daß dem Beamten, der in die betreffende Gehaltsklasse vorrückte, auch der entsprechende Titel automatisch zukam. Dieses Prinzip wurde mit einer im 33er-Ausschuß der Nationalversammlung genehmigten Verordnung betreffend die Bezüge der Eisenbahnangestellten bereits durchbrochen, indem in dieser Verordnung ausgesprochen wird, daß der an eine gewisse Gehaltsklasse geknüpfte Amtstitel in der Folge nur deren zukommen wird, denen dieser Titel ausdrücklich verliehen wird. Wie wir nun erfahren, soll diese Neuordnung auch bei den eigentlichen Staatsbeamten Platz greifen. Wer also beispielsweise in die V. Gehaltsklasse vorrückt, dem wird der Titel „Hochgeboren“ (Métóságos) in Zukunft nur dann zukommen, wenn er ihm als Lohn besonders hervorragender Dienstleistungen ausdrücklich verliehen wird. Durch diese Neuordnung der Titelfrage wünscht die Regierung nicht nur der bei uns seit den Revolutionen stark eingerissenen Titelsucht gewisse Grenzen zu setzen, sondern sie will sich auch die Verleihung der höheren Amtstitel als Ansporn zu wertvolleren und hingebungsvolleren Dienstleistungen vorbehalten.

## Die ungarisch-jugoslawischen Ab- kommen.

Belgrad, 12. Juli. Die ungarisch-jugoslawischen Kommissionen haben im Ministerium des Äußeren eine Plenarsitzung gehalten. Bei dieser Gelegenheit wurden drei Konventionen paraphiert, und zwar eine über die Vermeidung von Doppelbesteuerung, eine zweite über Wasserfragen und die Liquidierung der Wasser- und Schiffschiffgesellschaften, und eine dritte über die gemeinsame Benutzung der Grenzstationen. Mit diesen drei Konventionen sind im Verlaufe der bisherigen Verhandlungen, die insgesamt zwei Wochen in Anspruch nahmen, nicht weniger als acht Abkommen zum Abschluß gebracht. Wie bereits gemeldet, tritt nunmehr mit Rücksicht auf die Sommerurlaube und zum Zwecke der gründlicheren Prüfung des noch restlichen Materials eine Pause ein, die bis Anfang September dauern wird.

## Die englisch-arabischen Kämpfe.

London, 12. Juli. Reuter meldet aus Mahabad: In Meshed wurden 300 Mann Regierungskavallerie während eines Nachtangriffes getötet. In Gumbadikabu flüchtete die Regierungskavallerie nach Buzur, wohin Verstärkungen gesandt wurden. Meshed ist eine heilige Stadt der Schiiten, beim Wallfahrtsort Kerebela, in der Nähe von Bagdad.

## Keine Gastfreundschaft für Radic!

Graz, 12. Juli. Die „Tagespost“ meldet aus Belgrad: Nach amtlichen Berichten haben nach Oesterreich auch Deutschland und Ungarn Stephan Radic die Gastfreundschaft verweigert, ebenso Bulgarien.

## „Frankreich der Friedenssache aufs innigste ergeben.“

Vertrauensvotum für Herriot.

Paris, 12. Juli. Der Senat hat dem Ministerpräsidenten Herriot mit 246 gegen 18 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Die von den Vorsitzenden der demokratischen Linken und der republikanischen Union eingebrachte Tagesordnung hat folgenden Wortlaut: Der Senat bestätigt noch einmal, daß Frankreich der Friedenssache aufs innigste ergeben ist. Er spricht sein Vertrauen in die Regierung aus, die im Einverständnis mit den Alliierten die Ausführung des Versailler Vertrages verfolgen wird, der Frankreich Reparationen und Sicherheit gewährleistet. Der Senat geht zur Tagesordnung über. Ministerpräsident Herriot hatte die Vertrauensfrage gestellt.

## Der erste Tag der Prager Konferenz.

Prag, 12. Juli. Ueber die erste Beratung der Kleinen Entente wurde folgendes amtliche Communiqué ausgegeben:

Wie bei den früheren Zusammenkünften, haben die Minister zunächst alle jene politischen Fragen, die ihre Interessen berühren, erörtert und wieder die vollständige Uebereinstimmung ihrer Interessen und Anschauungen konstatiert. Die Kleine Entente, die von Beginn an ein Interesse daran hat, die Uebereinstimmung unter den Regierungen der Großen Entente aufrechterhalten zu sehen, konstatiert mit besonderer Befriedigung, daß wir uns immer mehr den Uebereinstimmungen nähern, deren Ziel die definitive Erledigung der Reparationsfrage ist. Alle Bemühungen um die Pazifizierung Europas sind gegenwärtig in dieser Frage konzentriert. Im Verlaufe der Diskussion haben die Minister ferner festgestellt, daß die verschiedenen Zwischenfälle der letzten Zeit auf die sehr engen und loyalen Beziehungen, die vom ersten Augenblick an zwischen allen drei Staaten bestehen, keinen Einfluß hatten und haben konnten. Die Königreiche Rumänien und Serbien, sowie die tschechoslowakische Republik sind fester denn je durch gemeinsame Lebensinteressen verknüpft. Die

Kleine Entente, die eine Allianz mit genau umgrenztem Bereiche repräsentiert, verfolgt darüber hinaus die Erhaltung des bestehenden Friedenszustandes und ist in dieser Richtung bemüht, durch ihre solidarische Tätigkeit unter allen Umständen diesen Frieden zu bewahren und zu befestigen.

## Die Revolution in Brasilien.

Die Regierung gestürzt.

London, 12. Juli. Telegramme aus Rio de Janeiro melden: Die Regierungstruppen bombardierten sechzig Stunden lang die Aufständischen in den Baracken von Sao Paulo. Die Insurgenten verweigerten die Kapitulation. Trotz gegenteiliger amtlicher Berichte scheinen die Insurgenten Oberhand zu gewinnen. Ihr Führer, Francisco, marschiert nach Barana und hofft, sich mit den dortigen Revolutionären zu vereinigen und in weitere Staaten einzurücken. Reuter versichert, die Lage in Sao Paulo sei höchst ernst, und es gebe auch große Unruhen in anderen Teilen des Landes.

Wie das Reuterische Bureau weiters meldet, ist die Regierung von Sao Paulo gestürzt worden. Die revolutionäre Junta hat die Oberhand gewonnen, und General Rondon hat eine vorläufige Regierung gebildet.

## Titelsucht.

Oedenburg, 12. Juli.

Der Fortschritt ist ein untrügliches Symptom der Strebamkeit und Mühsamkeit sowohl des einzelnen, als auch einer ganzen Volksschichte. Im eigentlichen Sinne des Wortes bedeutet Fortschritt immer eine Wertsteigerung, eine Vervollkommenung des vorhandenen Guten und wenn wir von Fortschritt reden, regt sich in unserem Inneren unwillkürlich eine gewisse Achtung, ein gewisser Respekt für die Person oder die Volksschichten, die mit dem Fortschritte in Verbindung gebracht wurden.

Nun gibt es aber auch Fortschritte auf solchen Gebieten, die eigentlich keinen Fortschritt aufweisen sollten. Im ersten Falle ist der Fortschritt ein Fortschreiten nach vorwärts — in letzterem ein Fortschreiten — nach rückwärts. So machte in der neuesten Zeit besonders die Titelsucht ganz respektable Fortschritte. Wohl kein Uebel, das großen Schaden verursachen würde. Nein, das wohl nicht. Aber eine menschliche Schwäche und die darf keinen Fortschritt machen, indem sie von Tag zu Tag

Triumphe feiert. Der Titel ist eine schöne, eine ehrende Sache dort — wo er hingehört und somit auch hinpaßt. In diesem Falle hat der Titel auch hohen Wert, denn der wahre Zweck, den die Verleihung eines Titels haben muß, wurde dadurch erreicht. Ehre — dem Ehre gebührt!

In dem Augenblicke aber, wo der Titel — wie es in den meisten Fällen heute der Fall ist — nicht mehr erworben, durch wirkliche Verdienste erworben, sondern gesucht, mit einer förmlichen Wut gesucht wird, hat der Titel seinen hohen Wert eingebüßt, ja sogar gänzlich verloren. Ein hohler Topf bleibt hohl, auch wenn man ihn äußerlich mit einer ganzen Menge von Bieraten schmückt. Neugierig schon geziert, erregt er im ersten Augenblicke Bewunderung. Tut man aber einen Blick in den Topf, wird die Bewunderung zur Verwunderung und mit einem mitleidigen Lächeln ziehen wir unsere Straße weiter. Und an solchen hohlen Töpfen, die geschmückt sein wollen, hat es — leider — in unserer heutigen Zeit keine Not.

Titelsucht ist eine Krankheit, die ansteckend wirkt. Es wurden nicht die nötigen Vorkehrungen getroffen, um ihrer Verbreitung vorzubeugen und so ist sie langsam zur Epidemie geworden, deren Ausrottung schon große Schwierigkeiten verursacht.

Daß man selbst am maßgebenden Orte die Gefährlichkeit dieses Uebels ganz ernstlich in Erwägung zieht, beweist der jüngst gebrachte Antrag des zur Kontrolle des Sanierungswerkes eingesetzten 33er-Ausschusses der Nationalversammlung, wonach ein Titel in Zukunft nur dem zukommen soll, der hierzu durch besonders hervorragende Dienstleistungen ein Anrecht erworben hat. Hauptächlich aber soll die Neuordnung der Verleihung von Titeln den bisherigen Miss aus der Welt schaffen, daß die automatische Vorrückung in die V. Gehaltsklasse auch die automatische Verleihung des Titels „Métóságos“ nach sich zieht. Wohl traf hier auch oft die automatische Verleihung des Titels einen würdigen Mann, der den Titel mit vollem Rechte tragen konnte.

Dieser Antrag wird gewiß in allen Kreisen volle Befriedigung auslösen. Leider verhält es sich bei dieser anerkennenswerten Neuerung eben auch so, wie bei allen anderen, die von Zeit zu Zeit das Tageslicht erblicken — sie kommt etwas zu spät. Früher hätte man schon der Titelsucht einen Riegel vorziehen müssen und bei Verleihung des Titels einzig und allein den Grundsatz als Richtschnur nehmen: Ehre, dem Ehre gebührt! Ob reich oder arm, hoch oder niedrig: Ehre, dem Ehre gebührt! muß es heißen. Jedem seinem Verdienste, seiner Stellung entsprechend. Ein Privileg für einen Titel gibt es nicht. Er muß erworben, verdient sein. Erst die Arbeit — dann der Lohn. Freilich hat es wohl gar manchem „Métóságos“ viel Mühe, Arbeit, Sorge und was noch drum und dran hängt gekostet, um zu dem Titel zu gelangen — und sie ließen es wahrlich an Ausdauer und Kraftentfaltung nicht fehlen. Und am Ziele angekommen, wollten sie dann auch den Erfolg, die Huldigung, das kostbare Gefühl der aufrichtigen Bewunderung, Verehrung auskosten. Aber — eine große und bittere Täuschung wurde solchen „Métóságos“ zuteil. Die undankbare Welt nahm keine Notiz von der „hohen“



OTTOMAN  
Zigarettenpapier u. Hülsen

JACOBI  
Antinicotinhülsen

überall zu Hause, überall bekannt.

### Zu viel schadet dem Geschmack

daher nehmen Sie von Imperial-Feigenkaffee mit der Krone um die Hälfte weniger als bei anderen Fabrikaten.

Durch seine hervorragende Qualität hilft er der geehrten Hausfrau sparen.

4769/1b

Auszeichnung. Geschah es doch, so war es Verwunderung und nicht Bewunderung. Neugierigkeiten, Formfische, die mit dem Herzen nichts zu tun hatten. Und so ist es recht. Ehre, dem Ehre gebührt! muß es heißen. Der verdienstvolle Mann hat die Ehre seiner Mitbürger schon vor einer Auszeichnung. Für ihn ist der Titel nur eine äußere Dokumentierung dessen, daß er sich ein Anrecht auf Ehre erworben hat. Hier ist dann der Titel am Platze. — Uebrigens spricht ja der Titel auch dort, wo er nicht am Platze ist, eine recht deutliche Sprache.

Wir begrüßen mit Freuden den obigen, wirklich aktuellen und notwendigen Antrag des 33er-Ausschusses und ergänzen ihn mit dem frommen Wunsche, die hohe Regierung möge auch einige von den allerjüngsten „Métósjagos“ „abbauen“ und auf die B-Liste setzen.

### Tagesneuigkeiten

Wieder ein Todesopfer der Raab. Fast Tag für Tag haben wir die traurige Pflicht, von einem Ertrinkungstode zu berichten, die alle in der Raab geschehen und es scheint das Gesetz der Serie in Wirksamkeit getreten zu sein, denn abermals hat sich ein Menschenkind in den Fluten dieses Flusses ertränkt. Die Gärtnerstochter Miza Nherges, deren Vater im Barthadeisthischen Schloß bedienstet ist, war am Freitag vormittag noch am Felde mit Erntearbeiten beschäftigt. Zum Mittagessen begab sie sich nach Hause, kleidete sich weiß an und begab sich an das Flußufer, um nie mehr wiederzukehren. Das Motiv der Tat dürfte Liebesgram sein.

Die zu teuren ungarischen Badeorte. Aus Budapest wird gemeldet: Im Sanierungsausschuß des Nationalrates

kam die Tatsache zur Erörterung, daß die ungarischen Bäder dieses Jahr leer stehen. Das Publikum ist nicht in der Lage, die Preise zu bezahlen, die in den Badeorten gefordert werden, und verbringt den Sommer lieber im Ausland. Finanzminister Baron Koranyi stellte fest, daß die Orte am Plattensee tatsächlich leer stehen wegen der dort geforderten übermäßigen Preise.

Der dreifache Bruderwund in Czaf. Aus Szombathely wird gemeldet: Wie bekannt, wurden am 30. Juni in der Gemeinde Czaf des Günsler Bezirks drei Söhne des Landwirtes Stephan Sztróky in einer Scheune mit durchschossener Stirne aufgefunden. Auf Grund der aufgetauchten Verdachtsmomente hatte die Gendarmerie den ältesten Bruder der drei Opfer, Géza Sztróky, und dessen Busenfreund Julius Torda in Gewahrsam genommen, die Verhafteten leugneten jedoch, etwas mit dem Mord zu tun gehabt zu haben. Géza Sztróky ist nun in der Gefangenschaft in sich gefehrt und hat sich zum Geständnis gemeldet. In seinem Verhör sagte er aus, daß seine drei Brüder von Julius Torda mit seiner (Sztróky's) Hilfe ermordet worden seien. Torda sei zu dem Mord durch Eifersucht bestimmt worden. Seit langem lebe er mit dem einen Opfer, dem 25jährigen Stephan Sztróky, der demselben Mädchen den Hof machte, wie er, in Feindschaft. Den Mord hätten sie im Mitternacht begangen. Sie hatten sich in die Scheune geschlichen, wo die drei Brüder ruhig schliefen. Géza Sztróky leuchtete mit einer elektrischen Taschenlampe auf seinen Bruder Stephan, dem Torda in die Stirne schoß. Auf die Detonation des Schusses erwachten die beiden Brüder, und Torda tötete sie gleichfalls, damit sie den ersten Mord nicht verraten könnten. Nach dem Geständnis wurden die beiden Mörder in das Gefängnis der Szombathelyer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Großer Brand in Messina. Aus Rom wird berichtet: In der Normal- schule von Messina brach aus unbekannter Ursache ein Brand aus, der rasch um sich griff. Eine Kirche, das Gymnasium und etwa 150 Häuser sind bis jetzt ein Raub der Flammen geworden.

Eine Ortschaft abgebrannt. Aus Kaschau wird gemeldet: Wie aus Wallendorf berichtet wird, ist dort in einer Hütte beim Brotbacken ein Feuer ausgebrochen, das, vom Winde genährt, mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und hundert Häuser, ungefähr 80 Prozent der ganzen Stadt, einschichtete. Nur die Kirche und der durch einen Bach abgetrennte Stadtteil blieben verschont. Soweit bisher festgestellt wurde, sind eine Frau, zwei Kinder und eine große Zahl von Tieren verbrannt.

### Dedenburger Nachrichten

Der 13. Juli (Sonntag). Kath.: Annet, Margarethe; Prot.: Eugen, Margarethe. — Historisches: 1816 der deutsche Schriftsteller Gustav Freytag zu Kreuzburg in Schlesien geb. — 1874 Oriental Kullmanns auf Bismarck in Kissingen. — 1878 Berliner Vertrag. — 1889 der deutschösterreichische Dichter Robert Hamerling in Graz geb. — 1920 die Bolschewiken erobern Dubno. — Im Bioskop: „Ein einsam' Grab“, Filmdrama.

Der 14. Juli (Montag). Kath.: Donaventura; Prot.: Karoline. — Historisches: 1792 Ertümmung der Bastille in Paris; Beginn der französischen Revolution. — 1909 Austritt des Fürsten v. Wittow; Theobald v. Bethmann-Hollweg wird deutscher Reichkanzler. — 1918 Erschießung des Zaren Nikolaus II. von Rußland durch Bolschewiken in Jekaterinburg. — Im Bioskop: „Die Stadt der Masten“, Gesellschaftsdrama.

Nachtsinspektion der Apotheken. Die Nachtsinspektion der Dedenburger Apotheken, sowie die Inspektion während der Sonn- und Feiertage ist folgende: Vom 1. bis 15. Juli Elisabeth-Apothek, Elisabethgasse 4 und Salvator-Apothek, Spitalbrücke 1.

Todesfall. Alexander Sztaud, ev. Geistlicher i. P., Seelsorger der Gemeinde Tab, ist nach 45jähriger Amtstätigkeit im Alter von 85 Jahren am 8. d. M. gestorben. In dem Verbliebenen betrauert Professor Ludwig Hetvényi, Religionslehrer am hiesigen ev. Lyzeum, seinen Schwiegervater.

Urlaub. Der Oberstuhlrichter von Kapuvár Edmund Ghiczu begibt sich Montag, den 14. d. M., auf Urlaub. Bis zu seiner Rückkehr am 1. August vertritt ihn Hon.-Oberstuhlrichter Géza Pottyondy.

Zum neuen Direktor der hiesigen Knabenbürgerschule ist vom Unterrichtsminister der Bürgerchuldirektor von Tapolca Johann Fogl ernannt worden. Genannt ist bereits in Dedenburg eingetroffen und wird interimistisch im Schulgebäude logieren.

Urlaub bei Gericht. Der Präses der hiesigen Staatsanwaltschaft Walbert Sándor begab sich mit heutigem Tage auf einen sechswöchigen Urlaub nach Reeskemet. Seine Aengden versehen unterdessen Staatsanwalt Andreas Bertalan, nachher Dr. Ladislav Kun.

Der elektrische Strom wird morgen Sonntag früh um 4 Uhr ausgeschaltet und die Stromerzeugung bis nachmittag 3 Uhr eingestellt. Ab dieser Stunde wird abermals Strom geliefert werden. Grund dieser Verfügung ist die notwendig gewordene Reinigungsarbeit in den Schornsteinen des Elektrizitätswerkes.

### Wahret Eure Gesundheit!

rauchet nur **Altesse** Zigarettenpapier Fabrikantederlage: **Brüder Rosenberger** Sopron, Magyar-uten 2

Vizegespan Gébay-Wolff ist in amtlicher Angelegenheit nach Kapuvár gereist, von wo er sich noch mit dem Nachtzug nach Budapest begibt, um an einer Besprechung im Finanzministerium teilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit dürfte die Sicherstellung des Komitatswegfonds ebenfalls zur Sprache gelangen. Er wird Samstag oder Sonntag zurück erwartet.

Seu-Pizitation. Auf der städtischen Seewiese gelangen Sonntag, den 13. Juli l. J. 8 Uhr früh an Ort und Stelle 50 Schober Seu an den Meißbietenden zum Verkauf. Jeder Schober eine lange Wagenladung.

Die „Naturfreunde“ veranstalten morgen Sonntag einen Ausflug in den Zerbalmwald. Führer: Kehl. Abmarsch nachmittags 2 Uhr vom Széchenyplatz.

Jagdunfall. Johann Rapsos, Deconomiebeamter des Grafen Erdödy in Vép, begab sich kürzlich auf eine Wildentenjagd. Als er den bereitstehenden Wagen besteigen wollte, ging das Gewehr los und die Ladung zerfummerte ihm die Hand.

Amerikareisende Achtung! Zu dieser Notiz in unserer vorgefrigen Blattfolge müssen wir noch ergänzend bemerken, daß bewußte Ministerialverordnung noch ausdrücklich aufmerksam macht, daß all jene, die bereits Pässe erhalten haben, nicht in voreiliger Weise ihre Anstellungen verlassen, geschweige denn Hab und Gut verkaufen mögen, denn der Empfang eines Passes garantiert noch bei weitem nicht den Erhalt des amerikanischen Visums.

Ein Opfer der Wohnungsnot. Die 78jährige Tagelöhnerin Frau Josef Ruzsa erhängte sich im Garten ihres Hausherrn, des Landwirtes Georg Balogh, unweit des Bienenhauses bei Morgenrauen um 4 Uhr in Kiszfalud. Die alte Frau war schon seit ein paar Tagen wie verloren, da ihr der oben erwähnte Wohnungsgeber die Wohnung gekündigt hatte und ihr mitteilte, daß sie mit ihrem 80jährigen Mann bis Michaeli ausziehen habe. Nun steht der gebrochene Greis mütterleienallein da und betet stündlich, daß sich der Herrgott seiner erbarmen und ihn erlösen möge! Und dazu muß man 80 Jahre alt werden, um so etwas zu erleben!

## Ständig grosse Auswahl in allen Käsesorten, Teebutter, Russen, Roll-u. Ostseeherlingen im Delikatessengeschäft G. A. Weiss, Grabenrunde 129. Telefon Nr. 514.

(Nachdruck verboten.) **„Das erste Ehejahr.“** Roman von Ruth Woeg. (69 Fortsetzung.) Da brach er vor ihr zusammen, griff nach ihren Händen, als vermöchten die ihn zu halten und vor dem Untergange zu bewahren. Das sonnige Lachen war von der Stirn geschwunden, in dem Gesicht war ein müder, kranker Ausdruck, der ihr in das Herz schnitt. Mochte er unrecht, mochte er sie gekränkt haben, er war krank, er bedurfte ihrer. Das Mitleid war stärker. Sie fühlte einen glühend heißen Tropfen auf ihrer Hand. Sie neigte sich zu ihm, und selbst erschüttert von seiner stummen, anklagenden Dual, flüsterte sie: „Steh auf, beruhige dich doch, Otto, komm, steh auf!“ „Wirfst du mir nie glauben, wenn ich dir schwöre, Renate, daß ich nur dich liebe — nur dich! Ich bin nicht frei von Schuld, ich habe schweres Unglück auf mich geladen. Vielleicht kam es, um mich zu läutern.“ Seine Stimme verlor sich von neuem in einem erstikten Murmeln, seine Gestalt sah aus, als sei sie gebrochen. Alles, was sie um ihn gelitten, verschwand in dem Nebel des Verzweifens. Er war hier, sie mußte ihm helfen. Das

Herz des Weibes redete seine laute, eindringliche Sprache. Sie ließ die Hände über sein Antlitz gleiten. Sie wollte den schmerzenden, herben Zug daraus vertilgen mit ihrer weichen Hand. Otto ergriff die Finger, seine glühenden Lippen lagen darauf. „Zürne mir nicht, vergib mir, bleibe bei mir!“ flehte er, und mit einer schlichten Gebärde reichte sie ihm die Hand. Nahe zog er die Frau an sein Herz. In einem scheuen Kuß fanden sich ihre Lippen, als hätten sie sich zum ersten Male gesehen. „Wenn du bei mir bist, dann werde ich meinen Mut wiederfinden.“ sagte Otto ihr ins Ohr, und sie nickte wie zur Bestätigung. „Weißt du noch immer die Ursache nicht? Hat all dein Suchen und Forschen nichts genützt?“ Ohne zu antworten, stierte der Mann vor sich nieder. In einem schweren, bedrückenden Seufzer hoben sich seine Schultern, und in ausbrechender Verzweiflung rief er: „Lohé kommt heute morgen zurück. Es ist der letzte Termin. Hat sich morgen nicht alles geklärt, so weiß ich, daß meine Hoffnungen eingesargt werden müssen.“ Ueber Renate war plötzlich eine fieberhafte Geschäftigkeit gekommen, sie lief

von Zimmer zu Zimmer, packte eilig ihre Sachen zusammen und sagte zu dem Manne: „Laß uns reisen, laß uns keine Minute mehr verlieren vielleicht kann ich dir helfen! Du mußt da sein, ehe Lohé zurück ist, und ich mit dir.“ Die letzten Worte verloren sich in einem bangen Flüstern. Es war spät in der Nacht, als sie wieder in Paulinenhütte eintrafen. Wie an dem ersten seligen Abend, der sie als seine Frau in sein Haus geführt, saß Renate, umschlungen von dem Arm ihres Mannes. Nur daß sie heute nicht in ein ungewisses Dunkel der Zukunft ging. Sie hatte die Seele des Mannes verstehen gelernt, und wenn sie auch niemals die Finsternis erforschen würde, die ewig die Seelen der Geschlechter trennte, so mußte sie, daß ein verstehendes Herz Unterschiede überbrücken, Zwiespalte verflöchen konnte, wenn die Frau die Gefährtin des Mannes wurde auf der schweren Bahn des Lebens. In ihrem Heim sprachen sie lange von der vergangenen Zeit. Alles, was noch zwischen ihnen stand, schmolz hinweg durch Renates Mitempfinden. Sie unterbrach seinen erregten Bericht mit feinem Worte. Zuletzt, als er von Lohé anfang, machte sie eine Gebärde. Sie senkte den Kopf, wie sie an den edlen,

gütigen Mann dachte, der in treuer Freundschaft von ihr gegangen. „Ich weiß, ich weiß alles. Sei nicht verzagt. Lohé wird dich nicht verlassen.“ Der Mann war mit einem jähen Sprung auf Renate zugegetreten. Frage, Verdacht und Angst spiegelte sich in seinen flackernden Augen. „Was weißt du, Renate? Wie kommst du darauf, daß Lohé mich nicht verlassen wird?“ Eine fliegende Röte gab ihrem Antlitz verräterische Glut. Sie wollte sprechen, die Worte lösten sich nicht, sie fielen herunter, blieben als erstikter Laut in der Kehle. Keinen Blick ließ der Mann aus ihrem Antlitz. Und wie sie die dringende Frage darin las, sagte sie stotternd: „Er war mein Freund in der langen, schweren Zeit. Ich sehnte mich nach einem verständnisvollen Menschen. Otto! Wenn du mich zurückgestoßen hast, dann war er es, der mir diese Demütigung tragen half! Ohne ihn wäre ich vielleicht nicht wieder hier. Nicht wahr, du verstehst es nicht, daß ich dir nie davon erzählte? Vergib, wenn ich noch einmal von den Dingen beginne, die wir eben begraben wollten. Du hast nie ein Auge und Ohr für mich gehabt, ich weiß viel Schuld auch an mir. Dennoch war es zu leer und einsam um mich geworden.“ (Fortsetzung folgt.)

Sonntag, den 13. Juli I. J. bei günstiger Witterung

Militär-Konzert im Kurorte Balf.

Beginn 3 Uhr. Hochachtungsvoll

Badedirektion Balf.

Der Wandorfer Männergesangsverein "Harmonia" spricht all jenen Freunden des Vereins, die anlässlich des 30-jährigen Jubelfestes zu Pfingsten für die Tombola spendeten oder sonstwie durch ihre Mitwirkung das Fest verschönern halfen, seinen innigsten Dank aus.

Das Tragen von Pfadfinderuniformen für Unbefugte verboten. Der Minister des Innern hat auf Grund einer Beschwerde des Ung. Pfadfinderverbandes eine Verordnung an alle Vizegespänne erlassen, wonach jene Personen, die Pfadfinderuniformen tragen, zur Legitimierung zu verhalten sind.

Schlechte Weinleseausichten! In der Sitzung des Komitatsverwaltungs-ausschusses erklärte Wirtschaftsinpektor Papp, daß sich unsere Weinärten in einem traurigen Zustande befinden. Außer der ungünstigen Witterung haben die Matkäfer kolossalen Schaden verursacht.

Insolvenz. Der hiesige Fleischhauermeister auf der Grabenrunde Martin Bukti hat wegen Zahlungsschwierigkeiten, die hauptsächlich infolge des Verlustes des österreichischen Klases entstanden sind, sein Geschäft verkauft und mit der Ordnung seiner Angelegenheit den hiesigen Advokaten Dr. Alexius Hoffner betraut.

Am gestrigen Vieherportmarkt waren die Preise unverändert, bloß Kalbfleisch hatte eine höhere Notierung aufzuweisen, und zwar um 1000 bis 1500 K pro Kilogramm.

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopfe in Oedenburg, Grabenrunde 62, Telefon 336.

Meldungspflicht militärpflichtiger polnischer Jünglinge. Sämtliche sich in Ungarn aufhaltenden Polen, Männer des Geburtsjahrganges 1903, haben sich bis spätestens 1. September 1924 zwecks Eintragung in das Militärregister, persönlich oder schriftlich, im Rathaus der polnischen Gesandtschaft in Budapest (5. Bezirk, Akadémia-utca 9, II. Stock) an Wochentagen zwischen 10 und 13 Uhr zu melden.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, zahlt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Stefan Friedrich Spediteur, Zoll- u. Handelsagentur Sopron, Széchenyipl. 16, Telefon Nr. 109 und 41

Taubenfreunde! In der großen Familie der Tümmelarten zählen die Wiener Tümmel zu den kleinsten und zierlichsten, da die Musterbeschreibung solche Wiener-Tauben fordert, die hinsichtlich der Größe der ganzen Figur nicht so groß als Almonds sein dürfen.

Ein lebensüberdrüssiger Greis. Der in Vargáta wohnhafte 74 Jahre alte Landwirt Johann Ször hat sich, seines Lebens infolge ewiger Kränklichkeiten überdrüssig, am Boden seines Hauses erhängt und war, bis man der Tat auf die Spur kam, bereits eine Leiche.

Messerhelden. Donnerstag abends sind in Wandorf mehrere Burschen in Streit geraten; dabei kamen der 28-jährige Karl Forster und der 21-jährige Matthias Teierwackel so hart aneinander, daß sie sogar ihre Messer zogen und sich gegenseitig mehrere Stiche beibrachten.

Rur im Juwelengeschäft Grabenrunde Nr. 4 (Telephon 483) kann man die höchsten Preise bekommen für Brillanten, Gold und Silber.

Die Besteuerung der Nichtfrontkämpfer. Aus Budapest wird gemeldet: Die Regierung plant die Einführung einer neuen Invalidensteuer, die jene zu leisten haben, die selbst nicht in der Feuerlinie gestanden sind.

Zum Selbstmordversuch in der Klosterstraße sind wir in der Lage berichten zu können, daß sich die schwerverwundete Anna Macsany erfreulicherweise auf dem Wege der Besserung befindet und voraussichtlich bereits außer Lebensgefahr ist.

Verzittlicher Nachtdienst für die Krankentafel vom 13. bis 18. Juli: Dr. Wilhelm Kundt, Deákplatz Nr. 18.

Die ungarische Tranche der Anleihe kann auch in Ungarkronen gezeichnet werden. Aus Budapest wird gemeldet: Unter dem Vorsitz des Finanzministers Baron Friedrich Korányi fand im Finanzministerium eine Konferenz statt.

Von Nah und Fern

Kapubár.

Eine zweite Apotheke. Der Wächter der Apotheke in Großzinkenbach Franz Rémeth wandte sich in einem Gesuch an das Ministerium für Volkswohlfahrtswesen, in dem er um die Konzession zur Errichtung einer zweiten Apotheke in der Gemeinde bitlich wurde.

Enthüllung des Kriegerdenkmals. Am 15. August l. J. findet die feierliche Einweihung des Denkmals der im Weltkriege gefallenen Helden der Großgemeinde statt.

Esorna.

Unfall durch einen Heuwagen. In den Hof des Bohimannischen Gutes wollte vorgestern ein Kutscher mit einem schwerbeladenen Heuwagen einfahren. Hierbei streifte das hintere Rad berartig scharf an einen Mauereisen, daß dieser losgerissen wurde und umfiel.

Matrikelauszug. Im Vormonat sind verstorben: Stefan Dobla, 6 Tage, Margarethe Molnár, 2 Jahre, Geörg Szetheller, 1 Monat, Martin Matkos, Schneidergeselle, 25 Jahre, Paul Kormos, 8 Jahre, Gabriel Török, 68 Jahre, Frau Michael Kovács, geb. Julie Horváth, 42 Jahre, Elisabeth Szalah, 2 Monate, Peter Degeblás, Tagelöhner, 80 Jahre, Jolan Tomics, 21 Tage, Marie Korcán, 14 Tage, Julie Nagy, 2 Monate, Vincenz Gulhás, Feldarbeiter, 40 Jahre (am Kriegsschlag gefallen, als tot erklärt worden), Koloman Dobla, Feldarbeiter, 27 Jahre. Geschickliche Tugenden: Josef Szemeit, Landmann, mit Gisella Pápai, Koloman Náfos, Müller, mit Agnes Szemeit, Alexander Varga, Maurer, mit Rosalie Varga.

Der Preis des Salzes. Oberstaatsrichter Dr. Elemér Molnár hat den Preis des Salzes mit 5600 K festgelegt. Für das Papierfächchen kann pro Kilogramm Salz 150 K angerechnet werden.

Rum.

Wochenmärkte in Rum. Ab Donnerstag, den 17. d. M., findet in Rum allwöchentlich am Donnerstag ein Wochenmarkt statt. Nachdem die Umgebung sich hauptsächlich mit Geflügel und Schweinefleisch beschäftigt, so bietet sich ihr dadurch mehr Gelegenheit, sich in den wirtschaftlichen Pulschlag des Komitats Eisenburg einzuverleiben.

Wer kennt Ihr Geschäft Was verkaufen Sie ??? Wo ist Ihr Geschäft ??? Eine Anzeige in unserem Blatte beantwortet für Sie diese Fragen, wird Ihnen immer neue Kunden zuführen und sichert Erfolg!!!

Die Juli-Monatsfikung des Komitatsverwaltungs-ausschusses

fand Donnerstag vormittags 10 Uhr unter dem Vorsitz des Obergespans Elemér von Simon im großen Sitzungssaal des Komitatshauses statt. Sie hatte einen guten Besuch aufzuweisen. Die einzelnen interessanteren Punkte derselben haben wir unseren Lesern bereits in der gestrigen Blattfolge an anderer Stelle mitgeteilt, hier wollen wir nur in Kürze einen Ueberblick über den Verlauf der Sitzung skizzieren.

Laut Bericht des Vizegespans müssen in Durchführung der Sanierung weitere 20% der Angestellten des Komitats abgebaut werden. Mit dem Abbau wurde der Vizegespan betraut, der der Generalversammlung meldete, daß er eine momentan ohnehin nicht besetzte Diurnistenstelle, ferner sowohl in der Zentrale, wie auch bei den einzelnen Kreisführerämtern 10-12 Hilfsbeamte, Diurnisten und Sadjuken einer Pensionierung, beziehungsweise Endabfertigung unterzogen. Er erklärte gleichzeitig, daß ein weiterer Abbau ohne Gefährdung der Interessen der Komitatsverwaltung nicht durchzuführen sei, ja es dürfte sich sogar in Kürze die Notwendigkeit erweisen, einzelne entlassene Kräfte zu Lasten des Komitats abermals erheben zu müssen.

Auch andere Hindernisse stehen der raschen Erledigung solcher Arbeiten im Wege. In solchen nimmt der Geldmangel die erste Stelle ein. Die Jonen der Bestrafen von Vele, Kisfalud, und die Wälzung der Straße Csorna-Böjárkány sind bereits beendet und die Straße Dör-Náhapordány dürfte ebenfalls in 14 Tagen fertiggestellt werden, so auch die übrigen Arbeiten auf den kleineren Strecken, ferner die Ausbesserung der Brücken und anderer Bauereignisse. Der größte Schaden in dieser Beziehung ist der Umstand, daß die Staatskassa laut neuester Verordnung nur noch die Gehälter der Beamten auszuzahlen imstande ist, ja sogar die vom Minister bereits angewiesene Summe von einundehalb Milliarden mangels an Geldversorgung nicht auszuzahlen in der Lage war. Vom Staat ist kein Betriebskapitalvorschuß erhältlich, das Straßenbaubudget ist noch nicht approbiert und die Steuern fließen erst bis gegen Ende des Jahres ein, so daß das Komitat nicht einmal in der Lage ist, den Schotter den Steinbrüchen zu bezahlen. Infolgedessen muß die Staatskasse geklagt und der Minister ersucht werden, die in Frage stehenden anderthalb Milliarden noch einmal anzuweisen, vorderhand stehe aber die Angelegenheit derartig, daß wenn nicht baldige Abhilfe kommt, das Straßenbauprogramm des Komitats, das ohnehin ein sehr bescheidenes zu nennen ist und das von der letzten Generalversammlung bereits angenommen wurde, auch ins Wasser fallen wird.

Eine lebhafte Debatte hatte der nächste Punkt zur Folge. Der Vizegespan meldete nämlich, daß die feldwirtschaftlichen Arbeiten ihren ordentlichen Verlauf nehmen, nur in der Zintendorfer Zuckerrübenfabrik mußte die Ortsgendarmerie zu Hilfe gezogen werden, um die kontraktlich verpflichteten Feldarbeiter zur Einbringung der Heuernte zu zwingen. Zu diesem Punkt ergreift Verwaltungsausschussmitglied Dechantpfarrer Eugen Vaán das Wort und erklärt, es wäre sehr bedauerlich, daß gerade an einem Sonntagnachmittag, wo doch selbst der städtische Arbeiter, der keine 12-16 Stunden Tagesarbeit zu leisten habe, seine gesetzlich vorgeschriebene Sonntagsruhe genießen könne, man die Feldarbeiter mittels der Gendarmerie dazu zwingen, eine Feiertagschändung zu begehen. Wenn die Gebote der Religion von der vorgelegten Obrigkeit selbst nicht befolgt werden, erklärt der Redner, so ist beim Volke jede Erziehungsaktion vergeblich. Schließlich sei eine Heuernte einzubringen nicht so dringend, daß sie nicht auch den anderen Tag hätte erledigt werden können, sie sei keine Hochwassergefahr und keine Feuersbrunst, die keine Sonntagsruhe kennen. Zu solchen Zwecken sei die Gendarmerie nicht da und dürfe nicht mißbraucht werden.

Wir kaufen zu hohen Preisen: Himbeeren, Lindenblüten, Brennesselblätter, Spanische Fliegen. "Remedia" A.-G. bei der Soproner Verkehrsbank. Erlaubnisscheine zum Sammeln sind bei der Soproner Verkehrsbank erhältlich. Kinder, Frauen meldet euch zu leichtem Verdienst!

**Vizegöspán Gébay-Wolf** erklärt, daß die Einbringung der Steuernte doch eine dringende Arbeit gewesen sei, da es fortwährend regnete und die Steuernte bereits zweimal naß geworden war, übrigens habe die Ortsgendarmarie den Besuch des Vormittagsgottesdienstes nicht vereitelt, da sie die Arbeiter erst nachmittags 1 Uhr zur Aufnahme der Arbeit zwang. Von der Verlegung des religiösen Gefühles könne keine Rede sein, denn erstens haben die Arbeiter den Vormittagsgottesdienst gar nicht besucht und zweitens wäre es ihnen gar nicht um den Sonntag zu tun gewesen, sondern sie wollten anstatt des für derartige Fälle kontraktlich verpflichteten Extrahonorares von 30.000 K 50.000 K und verweigerten die Aufnahme der Arbeit erst dann, als sie sahen, daß es ihnen nicht gelinge, diese Summe herauszupressen. Auch die übrigen Landwirte, die gewiß ebenso religiös sein können, kennen in solchen Dringlichkeitsfällen keine Sonntagsruhe und in diesem Falle drohte die Steuernte bereits dem Verfaulen anheim zu fallen.

Nach den vermittelnden Worten des Obergöspáns gibt sich Dechant Vaán, der die Antwort des Vizegöspáns ursprünglich als unzufriedenstellend nicht zur Kenntnis nehmen wollte, zufrieden und man ging zum nächsten Punkt der Tagesordnung, zur Besprechung der Misère der amtlichen Korrespondenzen über. Ebenfalls aus einer Interpellation des Dechanten Vaán entnehmen wir, daß die Wiedereinführung der alten Sitte der portofreien Korrespondenz nur soviel bedeute, daß die verschiedenen Ämter und Behörden von nun an nicht mehr gezwungen sein werden, Millionen in Briefmarken anzulegen, sondern von nun an hält die Post die aufgegebenen Briefe in Evidenz und nach dieser wird eine Pauschalsumme bestimmt, die von dem betreffenden Amte beglichen werden muß. Dieses Benefizium bezieht sich aber nicht auf die Gemeinden, die auch heutzutage noch gezwungen sind, wöchentlich 3—400.000 K in Briefmarken anzulegen. Es möge daher der Ausschuß eine Unterbreitung der Regierung vorlegen, in der dringend gebeten wird, dieser die Interessen der Gemeinden schwerstens schädlichen Anomalie ein Ende zu bereiten. Abgeordneter Dr. Deßler fügt hinzu, daß die Notäre auch staatliche Funktionen versehen, also möge wenigstens deren Korrespondenz auslagen der Staat bestreiten.

Hierauf bringen in ziemlich unmutigen scharfen Ton gelegentlich des Berichtes des Finanzdirektors Eugen Langer die Herren Rupprecht, Dr. Mesterházy und Dr. Deßler den Umstand zur Sprache, daß einzelne Referenten der Finanzdirektion bei der Feststellung der zu bezahlenden Steuer die Gesetze und Verordnungen derart auslegen, daß dem ohnehin schon zu Tode gepeinigten Publikum daraus nur noch weitere Sakkaturen, Zeitverlust und unnütze Mühe entstehen. So werden z. B. wirtschaftliche Gefindegelände die **expressis verbis** steuerfrei sind, besteuert oder gelegentlich der Festsetzung der Zwangsanleihe wurde selbe ganz einfach nach der Größe der Gebietsfläche und nicht nach dem reinen Katasterertragnis festgestellt.

Finanzdirektor Langer nimmt seine Referenten pflichtgemäß energisch in Schutz und erklärt, seine Untergebenen wären mit Arbeit über und über überbürdet, so daß allenfalls Fehler unterlaufen können, da die Verordnungen derart spät hier einlangen, daß von einem gründlichen Studium derselben oft keine Rede sein kann; irren sei menschlich, doch verwahre er sich dagegen, daß man ihnen abfällige Veraxtionen zumute. Wenn ferner die Verordnungen und Gesetze diesbezüglich unklar sind, sei es Pflicht der Finanzbeamten, die für den Staat günstigere Auslegung des Gesetzes zu vertreten, wobei die Steuerzahler in derartigen Fällen stets wohlwollend aufgeklärt werden, daß ihnen das Verurteilungsrecht zum Obersten Verwaltungsgerichtshof nicht nur zustehe, sondern sie dasselbe im Interesse der Schaffung einer Präzedenz ergreifen mögen.

Aus der hierauf entstandenen Debatte geht hervor, daß der Tenor der Interpellation nicht gegen die Beamten gerichtet war, doch meinte der Obergöspán, daß es wünschenswert wäre, daß die Finanzdirektion derartige strittige Fälle im Vorhinein mit dem Finanzministerium austragen möge, um dadurch der gänzlich überflüssigen und zeitraubenden, die Angelegenheit nur verschleppenden Aktenfabrikation einmal ein Ende zu bereiten, die nur dazu gut sei, den Haß gegen die Behörden im Publikum nur noch weiter zu sähen.

## Wohin gehen wir Sonntags?

- Elektro-Bioskop:** Beginn halb 3 Uhr.
- Städtisches Kino:** Beginn 3 Uhr.
- Wandorfer Kino:** Beginn 3 Uhr nachmittags.
- Ludwig Rath,** Rotwein, Wienerstraße 10.
- Josef Zettl,** Rotwein, Michaelisgasse 12.
- Ludwig Weiß,** Rotwein, Jägergasse 11.
- Tobias Leitner,** Weißwein, Schlippergasse 58.
- Holzf Walter,** Rotwein, Alter-Stormmarkt 48.
- Samuel Moderer,** Rotwein, Kleinegasse 34.

- Paul Rößl,** Rotwein, Krankenhausgasse 4.
- Franz Welch,** Rotwein, Wieden 20.
- Elisabeth Hofer,** Weißwein, Schlippergasse 40.
- Karl Mantovich,** Rotwein, Wienergasse 28.
- Witwe Ringl,** Rotwein, Fischerstraße 16.
- Georg Kerling,** Rotwein, Neugasse 19.
- Michael Graf,** Rotwein, Windmühlgasse 21.
- Witwe Stadler,** Weißwein, Gländorferstraße 53.

Den Schluß bildete das Referat des Dekonomieoberinspektors Papp, von dem wir in unserer gestrigen Blattfolge bereits berichtet haben.

### Ueber Schwämmebergiftungen.

Im Jahre 1901 hatte ich in meiner Eigenschaft als Werkarzt der Brennerwerke Gelegenheit gehabt, Schwämmebergiftungen bei elf Personen, von denen trotz Zuhilfenahme aller ärztlichen Hilfsmittel, doch vier Personen starben, zu beobachten, und mich in das Wesen der Schwämmebergiftung zu vertiefen. Ich hatte meine Erfahrungen — es handelte sich um Vergiftung mit dem in unseren Wäldern zahlreich vorkommenden Birkenreißer, der dem Champignon sehr ähnlich ist — in einem wissenschaftlichen Vortrage in der K. K. Gesellschaft der Ärzte in Wien vorzubringen.

Ueber die Art und das Wesen der Schwämmebergiftung sind noch heute die Älten nicht abgeschlossen, obwohl sich alljährlich zur Zeit der Schwämmeernte allorts vielfach Vergiftungen ereignen und leider oft genug mit tödlichem Ausgange. So vielfach wissenschaftlich das in den einzelnen Schwämmearten befindliche Gift durch Tierversuche schon studiert wurde, so stehen wir oft genug vor einem Rätsel, indem die Erfahrung und die Versuche lehren, daß gewisse Arten bei uns giftiger Schwämme anderorts als gänzlich unschädlich genossen werden. So wird der bei uns doch als höchst giftig verurteilte Fiegen-Schwamm in Frankreich, entsprechend mit Milch zubereitet, als Lederbissen verzehrt. Ja es kommen genug oft Schwämmebergiftungen mit zweifellos eßbaren Pilzen vor. Woher wohl solche Absonderlichkeiten? Die mit Schwämmen angestellten Versuche und Studien lösen diese Vorurteile. Vor allem hängt die Schädlichkeit der Pilze von dem Standort und besonders von der Witterung ab, so daß selbst giftfreie Schwämme, welche bei andauerndem feuchtem Wetter gesammelt werden, giftig wirken können. Es gibt eine Reihe von Schwämmen, die im frischen Zustande giftig wirken, in getrocknetem Zustande giftfrei sind, wie überhaupt das Trocknen der Schwämme, deren Giftigkeit, respektive deren allgemeine Schädlichkeit fast ganz vernichten; gehen jedoch getrocknete Schwämme in Fäulnis über, dann wirken auch die unschädlichsten Pilzarten giftig. Man trockne daher Schwämme stets an der Sonne und bewahre sie in dünnwandigen Säcken an luftigen Orten auf. Die Annahme, daß sie dadurch ihren guten Geschmack und Geruch verlieren, ist nicht zutreffend. Auch frisch-gesammelte Schwämme, welche durch längeres Aufbewahren weich und wässrig geworden und stark wurmförmig sind, sind vom Gebrauche ebenso auszuschließen, wie

dimpflich gewordene getrocknete Pilze. Eigentlich enthält jeder, auch der eßbare Pilz in seinem Gewebe ein feinverteilteres Harz, welches besonders in rohem oder nicht genügend gekochtem Zustande auf die Schleimbäute des Magens und des Darmes einen heftigen Reiz mit darauffolgender Magen- und Darmbeschwerden ausübt. Um nun dieses Harz, dessen Gehalt bei derselben Pilzart oft sehr wechselt, für den Organismus unschädlich zu machen, ist ausgiebiges Kochen oder Köchen der Pilze die erste Hauptbedingung. Besonders leicht verdaulich sind Schwämme, wenn sie in Milch gekocht werden. Auch aufbewahrte, in gekochtem Zustande befindliche Schwämme zerlegen sich leicht und können, wenn schon nicht Vergiftungen, so doch schwere Magenverkrämpfungen hervorrufen. Solche Zufälle ereignen sich auch bei genießbaren Schwämmen, wenn sie in großen Mengen verzehrt werden. Unleugbar ist, daß die Pilze einen gewissen Nährwert besitzen, aber nur in zu großen Mengen dürfen sie nicht genossen werden.

Die Anzeichen der Pilzvergiftung beginnen mit Magenschmerzen, Erbrechen und oftmals mit Diarrhöen. Hierauf stellt sich Kopfschmerz und Schwindelgefühl ein, dem alsbald Mattigkeit und Schweißausstritt folgen, bis endlich durch Einwirkung auf das verlängerte Rückenmark und auf die Herznerven der Tod in oft verhältnismäßig kurzer Zeit eintritt.

Läßt sich irgendwo auf eine Schwämmebergiftung schließen, so trachte man vor allem Erbrechen hervorzurufen, um die noch im Magen befindlichen Pilzreste rasch herauszubefördern. Trinken von lauem Wasser, Reizen des Gaumens mit einer Stiefeder pflegen Erbrechen zu erzeugen. Auch gebe man Milch zu trinken und hole sofort den Arzt. Magenpülungen entleeren den Magen sicher, wiederbelebende Mittel stärken die Herzaktion und gewisse, nur vom Arzt gegebene Gegenmittel können eventuell die Giftwirkung noch aufheben. Jedoch muß Hilfe ehest anrufen werden, damit sie erfolgreich sei.

Als Vorbeugemittel gegen Pilzvergiftung ist ein absolut sicheres Erkennen der Pilzarten das einzig sichere Mittel, da alle angegebenen Probemittel vollends unzulänglich sein können. Schon in der Schule sollen die Kinder an der Hand wohlgeföhrer Abbildungen über die giftigen und giftfreien Pilze belehrt werden, und von großem Vorteil wäre dies auch für das Publikum. Eine strenge und diesbezüglich gut geschulte Marktpolizei sollte die zum Kaufe gebotenen Schwämme richtig erkennen und selbst ansonsten giftfreie, jedoch in bereits fauligem Zustande befindliche Schwämme vom Verkaufe ausschließen.

Auf diese Weise wäre es unter Umständen möglich, die Zahl der Pilzvergiftungen, die alljährlich so zahlreich wiederkehren, doch einzuschränken.

Dr. Goldmann.

## Wollen Sie

für Ihre Brillanten, Gold, Silber, Platin, falschen Zähne wirklich den **Höchstpreis** erzielen, dann verkaufen Sie selbe nur bei

Fr. Eugen Kollmann  
Juwelier

**Grabenrunde 4**  
Telephon 483.

## Stauffer-Käse

feinste Qualität

### Fußball.

**Der Kampf um die Meisterschaft Ungarns** wird morgen in Budapest auf dem FC-Platz zwischen SKA. und MTK. zur Austragung gelangen.

**Der neue deutsche Sportklub „Wacker“ in Budapest.** Unter diesem Titel wurde hier von deutschsprechenden Ansässigen (Oesterreicher, Reichsdeutsche, Schweizer, Holländer, Schweden usw.) ein neuer Sportklub gegründet. Mit den Vorarbeiten wurden betraut die Herren: Direktor Hallfaher, Fabrikant Konrad, Betriebsleiter Maranic und Disponent Wallisch. Für den Klub jetzt sich reges Interesse, so daß es bereits möglich war, für Fußball, Leichtathletik, Turnen und Schwimmen Sektionen aufzustellen.

### Amtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 11. Juli.

Holl. Gulden	30.890	31.690	Sofol.	2400.	2470.
Dinar	940.	980.	Leva	585.	615.
Lei	330.	360.	Voln. Markt	0.00	0.00
Engl. Pf.	355.300	364.000	Oest. Krone	116.35	118.75
Lire	3470	3570	Schweiz. Fr.	14.690	15.120
Dollar	81.850	83.640	Stapoleon	—	—
Frang. Francs	4170	4300	Marf.	—	—

### Budapester Warenbörse.

Budapest, 11. Juli.

Je nach Qualität:

Weizen	310.000 bis 335.000	ab Budapest
Koggen	270.000 bis 275.000	ab Budapest
Futtergerste	280.000 bis 300.000	ab Budapest
Safer	307.500 bis 320.000	ab Budapest
Haas	280.000 bis 285.000	ab Budapest
Reps	510.000 bis 530.000	ab Budapest
Ries	207.500 bis 215.500	ab Budapest

### Amtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 11. Juli.

Ungar. Krone	— 86	Schweiz. Francs	12.920
Marf.	16.620*	Holl. Gulden	26.750
Dollar	70.860	Pfund Sterling	309.000
Sofol	2093	Jug. Tauender	833
Lei	3 0	Leva	498
Lira	3065	Poln. Marf.	13.670**
Frang. Francs	3635	Türk. Pfund	34.900

\*) Für 1 Milliarde Marf., \*\*) für 1 Glosy aufwärts.

### Züricher Anfangskurse.

(Mitgeteilt von d. Fil. d. Pesther Ungarischen Commercialbank, Oedenburg).

Zürich, 12. Juli.

Budapest	0.0067.50	Mailand	23.50.00
Wien	0.0077.625	Brüssel	25 05
Berlin	131.50*	Holland	208.00
Prag	16.17.50	Budapest	2.35
Newyork	548.75	Sofia	4.00.00
London	23.97.	Belgrad	6.50
Paris	28.02.50	Warschau	108.—

\*) Für hundert Billionen.

Verantwortl. Redakteur und Hauptgeschäftsführer:

Holzf Walter

Herausgeber, Druck und Verlag:  
Hüttig-Komwaller Druckerei A. G.

## Kleiner Anzeiger

### Zu mieten gesucht

**Zimmer**  
mit separatem Eingang zu mieten gesucht. Anträge unter „K. A.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Grabenrunde 72. 4895

### Möbliertes, reines Zimmer

wird gesucht. Anträge an unsere Geschäftsstelle, Grabenrunde 72. 4674

### Korrespondenzen

**Welcher vermögende**  
alleinstehende Herr, über 36 Jahre alt, nimmt junge, lustige geichedene Frau mit 2 jährigem Mädel in sein Haus zum Wohlgefallen allein wohnen. Eigene Möbel vorhanden. Gefällige Anträge unter „Ganz verlassen“ an die Verwaltung dieses Blattes erbeten.

## Preussische, steirische, ungarische KOHLE Scheiter- und gehacktes BRENNHOLZ

**HOLZKOHLE, HOLZKOHLENSTAUB** zum Veredeln. Ostrauer u. preuss. **SCHMIEDEKOHLE, KALK, ZEMENT, GIPS** in jedem Quantum zu billigsten Preisen ins Haus gestellt.

**MIKSA FRANKL** | Niederlagen Széchenyi-Platz Nr. 14-16, Steinmetzplatz Nr. 5. | Wohnung: GRABENRUNDE Nr. 55. | Telephon 470. 3659

## Budapester Kohlen-Engrosfirma sucht zur selbständigen Leitung

ihrer in Oedenburg zu errichtenden **Filiale** unbedingt verlässliche, über kaufmännische Bildung und gute Verbindungen verfügende **strebsame**

## Arbeitskraft.

Offerte sub Chiffre „Gesicherte Zukunft 645/V.“ an die Verwaltung dieses Blattes, Deákplatz Nr. 56, erbeten.

Es ist uns

# Erfolgungen!



Infolge allgemeiner Geldknappheit große Posten Sommerwaren zu außergewöhnlich billigen Preisen einzukaufen, welche wir diese Woche mit einem ganz geringen Regelaufschlag zum Verkauf stellen.

Preise in Tausender

<b>K</b> leider	Mode Crepé	Kammgarn u. Gabardin	Seiden-Trikot	Crepe de Chine Georgette
<b>K</b> leider	69	130	290	145
<b>K</b> leider	69	195	690	1.250
<b>K</b> ostüme	590	790	1.150	1.450
<b>M</b> antel	390	395	790	890
<b>B</b> usen	58	85	375	

Reine Filiale!

MODEN-PALAIS JULIUS

# KRUPNIK

WIEN VII., KAISERSTRASSE 111, 113, 115.

Sopronbátfalvai Kino. Sonntag, den 13. Juli, von 3 Uhr an:

Die freiw. Feuerwehr von Blunzenhausen. Lustige Schattenbilder

Der Cowboy der U-Farm.

Amerikanisches Wildwestdrama in 5 Akten, mit sensationellen und heiteren Episoden.

„Er“ im Hause des Schreckens.

Grossartige Posse mit Harald Lloyd. Eintritt jederzeit! Das Kino ist bestens ventiliert.

Kinderwagen

eig. Erzeugung Baby-Ausstattungen, Matratzen, mod. Eisenbetten, Steppdecken, Bettfedern. 4,99 ERNST FORGES, Wien IX., Liechtensteinstrasse 23.

## Druckforten

in einfacher bis feinsten Ausführung

Rüttig-Romwalter Druckerel. A. G.

Oedenburg Deutplatz 56

## Halwax & Hoffmann

Bau-, Kunst- und Maschinenschlosser mit vollkommen neu eingerichteter Werkstätte für autogene Schweissarbeiten

Oedenburg, Potschygasse 14

## Franz Takács, Zimmermaler- und Anstreichermeister

Oedenburg, Raaberstrasse Nr. 4

seit 33 Jahren selbständig

übernimmt alle in das Fach einschlagende Zimmermaler- und Anstreicher-, sowie Kirchenrenovierungsarbeiten zur prompten u. billigen Ausführung. — **Telephon Nr. 352.**

## Grabenrunde

4

bei Kollmann bekommen Sie viel mehr als überall für Ihre Brillanten, Gold, Silber, Platin u. falschen Zähne.

## ALS MASSEUR

empfeht sich **Rudolf Gahde**, staatlich geprüfter Wärter und Masseur aus Hamburg. Besonders erfahren in der Pflege gegen Ischias und Rheumatismus. Kommt auf Wunsch auch ins Haus. Adresse: **Elisabeth-Spital.**

## Kautschuk-Stampiglienfabrik

Grosses Lager von Schreibmaschinenbändern, Stampiglien, Stampiglienfarben, Farbkissen und Zyklustylfarben, Datumstampiglien. — Rascheste Lieferung! **Ignac Váradi, Oedenburg, Silbergasse Nr. 8, I. Stock.**

## Sieger & Zábbrák

Architekten und Baumeister Sopron, II. Rákóczi-gasse 13, Telephon 46. Uebernehmen die Projektierung und Ausführung von Parterre-, ein- und mehrstöckigen Wohnhäusern, aller Arten landwirtschaftlicher Bauten, Villen usw., sowie die ins Fach einschlagenden Umänderungs- und Reparaturarbeiten.

## Modestrümpfe

in allen Farben, Damen- und Herrenwäsche, Mädchen- und Knabenwäsche, Wirkwaren, Schürzen, Kleider in grosser Auswahl bei **Fischer Mihály, Grabenrunde 56**

**Nähmaschinen** für Haus u. sämtl. Gewerbe sowie alle Spezialarbeiten. **Fahrräder 1924!** **PICK, Wien**

IV., Wiedner Hauptstr. 10 im Kaufhaus „Union“, IX., Liechtensteinstr. 25-27, VI., Gumpendorferstr. 67

## Firmungs-

geschenke in Gold- und Silberwaren, Uhren, Rosenkränze, Amulette, Halsketten etc. von Kronen **10.000** aufwärts bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft **Neustiftgasse Nr. 1**

## Bioskop-Programm

Vom 12.—13. Juli: **Ein einsam Grab.** Erstklassiges Filmdrama in 5 Akten. — Hauptdarsteller: Mia May, Conrad Veidt, Albert Steinrück, Regie: Robert Dinesen. Für die Jugend nicht erlaubt. Anfang an Wochentagen um 1/6, 7 und 9 Uhr. Anfang am Sonntag um 3, 1/2, 6, 1/2 und 9 Uhr.

Vom 14.—15. Juli: **Die Stadt der Masken** Erstklassiges Gesellschaftsdrama in 5 Akten. Hauptdarsteller: Erward Jacobson, J. H. Dumont. Für die Jugend nicht erlaubt. Beginn der Vorstellungen an Wochentagen: 1/6, 7 und 9 Uhr.

**Wo wird ausgeschenkt?**

**1921er Weisswein** Ferdinand Frank, Neustiftgasse 42

**Guter Rotwein** Alexander Zeberer, Rosengasse 12

**Guter Weisswein** Georg Sonnleitner, Brinzigasse 9

**Die sparsame Hausfrau** läßt ihre Weisswäsche nur bei **Gaal Myra** Sopron, Grabenrunde 56, I. Stock

nähen. — Obendort sind alle Bedarfsartikel für Handarbeiten, Zwirn (D. M. C.), Seiden usw. unterm Tagespreis zu haben. — Tüchtige **Filetarbeiterinnen** und **Stickerinnen** werden gesucht.

**Deutsches Fräulein** wird zu einem vierjährigen Knaben gesucht. Näheres bei Kopstein, Grabenrunde Nr. 62.

## Todesanzeige.

Gottlieb Bruckner als Gatte, gibt im eigenen, sowie im Namen seines unmündigen Töchterleins **Therese**, vom tiefsten Schmerze gebeugt, allen Verwandten und teilnehmenden Freunden Nachricht von dem Hinscheiden der innigstgeliebten, unvergesslichen guten Gattin, beziehungsweise Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

## Elisabeth Bruckner geb. Gottschling

welche Freitag, den 11. Juli l. J., um halb 3 Uhr nachmittags, nach langem schweren Leiden, im 28. Lebensjahre, selig in dem Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle der teuren Verblichenen wird Sonntag, den 13. Juli l. J., um 3 Uhr nachmittags in der Parentationshalle des evang. Friedhofes eingeseget und dortselbst zur Ruhe bestattet.

Sopron, den 12. Juli 1924.  
Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.  
Sie ruhe in Frieden!  
Die Erde sei ihr leicht!

## Vom kön. öff. Notar Dr. Alexander Gallus in Sopron.

## Vizitation.

Gefertigter kön. öff. Notar veröffentliche hiemit, daß ich im Wege der freiwilligen Vizitation das Eigentum der Eheleute Ferdinand Unger und Anna Limberger bildende

## Geschäftshaus in Sopron, Sandgrube Nr. 29

(Ecke Michaelisgasse), bestehend aus 2 Zimmern, 1 Geschäftslokal, Werkstätte, Küche, Boden, Selchhofen, 2 Kesseln und Geschäftseinrichtung am **20. Juli 1924, vormittags 10 Uhr** in meiner Amtskanzlei (Christoph Lacknergasse Nr. 2) verkaufe. Sopron, den 10. Juli 1924.

**Dr. Alexander Gallus** kön. öff. Notar.

## Mehl, Kleie u. Schrot

zu billigsten Tagespreisen erhältlich. **Leere Mehlsäcke werden gekauft.** **Herényer Kunstmühle :: Telephon Nr. 458** Potschygasse Nr. 14.

Empfehle mein reich assortiertes Lager in: **Delikatessen** Schokoladen, Bonbons, Süßfrüchten, Rum, Cognac, Liköre usw. **Karl Gilling, Delikatesshandlung :: Széchenyiplatz 17, Tel. 125.**

# Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

in solider und gediegener Ausführung, riesige Auswahl in jeder Preislage zu haben im Tischler- und Tapezierermöbel-Warenhaus

Leopold Kopstein, Oedenburg, Grabenrunde Nr. 62. ::: Telephon Nr. 339.

## Auto-Unternehmung

für Personen- und Frachtenverkehr

**Béla Fodor**  
Sopron, Telephon 480

## Personen- u. Lastautos

sowohl für inländische als auch ausländische Fahrten stehen jederzeit **Tag und Nacht** bei solidester Preisberechnung zur Verfügung.

## Realitäten-Verkehrsbüro

seit 35 Jahren bestehend

## Josef Horváth

Oedenburg, Neugasse Nr. 6.

Vermittelt den Kauf und Verkauf von sofort beziehbaren Häusern, Villen usw.  
Telephon 222

## Dienstvermittlungsbüro

Eine

# Kalksandstein- ziegelei

mit täglicher Produktion von 7000 Ziegeln, in gutem und betriebsfähigem Zustande, samt Wohngebäude und genügender Sandgrube, mit zweigängiger Schrotmühle, 42", verbunden

**ist zu verkaufen.**

Näheres bei Leonhard Fischer, Mosonszentjános.

## Freiwillige Lizitation.

Die

## Kellereinrichtung

des Herrn Martin Bürstner, und zwar: eine schöne Stulmerpresse, zwei grosse Bottiche, mehrere Fässer usw., sowie Zimmereinrichtung, Kasten, Tische usw., ferner ein Schweinestall werden an Ort und Stelle

**Wolfserstrasse Nr. 21**  
**Sonntag, den 13. Juli**

nachmittags um 2 Uhr, gegen Bargeld dem Meistbietenden verkauft.

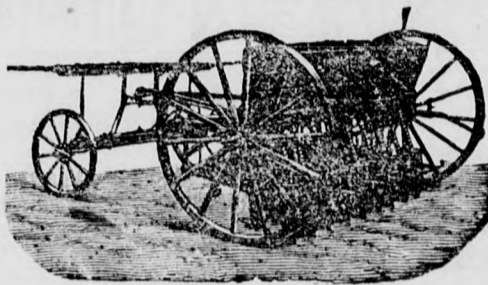
**Dr. Béla Weiler**  
Rechtsanwalt.

## Bruckner & Rozinek

Sopron, Tel. 329      Mattersdorf      Szombathely  
Flandorfferstrasse 17      Hauptstrasse 5      Szentmárton-utca 45

## Lager landwirtschaftlicher Maschinen

Motore, Säemaschinen, Molkereimaschinen, Weinpressen, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pumpen



Milchseparatoren „Lanz“  
in allen Grössen lagernd.

Reparaturen und Umtausch  
von gebrauchten Maschinen.

Telegramm-Adresse:  
Bruckner - Rozinek, Sopron.

Ohne

# ZUCKER

kann sich jede Hausfrau einen süssen, schmackhaften und stark nährenden  
::: Kaffee anfertigen, wenn sie hiezu :::

## Sárvárer Kaffeersatz

verwendet. Kein weiterer Zusatz notwendig.

**Zu haben in allen Spezereigeschäften. — Erzeugt von der Sárvárer Kaffeersatz-Fabrik in Sárvár.**

150 Stück englische

# Herrschafts-Ferkel

seuchenfrei  
sind zu verkaufen.

Zu besichtigen: Dienstag, den 15. Juli l. J., im Gasthofe Palatin, Sopron.

## Die Billigkeitswelle ist angelangt!

Stunend billige Preise!  
30 Prozent billiger als früher!

Reine Schafwoll-Anzugstoffe, per Meter . . . . . K 170.000  
Sommer-Kammgarn-Modestoffe, per Meter . . . . . K 225.000  
Englische Lüster-Rockstoffe, per Meter . . . . . von K 120.000 aufw.  
Winterrockstoffe, per Meter . . . . . von K 180.000 aufw.

Grosse Auswahl in Salonanzugstoffen,  
Modestoffen und Pferddecken.

## PAUL KLUGER ::: Tuchniederlage

Sopron, Grabenrunde Nr. 71.

Anzeigen in unserem Blatte sichern Erfolg!

## TOKAJER KOGNAK

ganze Flasche statt  
früher 68.000 K, jetzt

# 48.000 K

bel **Johann Gruber**  
Grabenrunde Nr. 107.

## Empfehlenswerte Oedenburger Firmen

**Bettwaren, Bettfedern und Steppdeckenerzeugung.**  
Trinkl Adolf, Grabenrunde 49.

**Blumenverkauf.**  
Steiner W., Grabenrunde 38/40.

**Buchdruckereien.**  
Röttig-Romwalter, Deákplatz 56.  
Geschäftsstelle: Grabenrunde 72.

**Delikatessen.**  
Gillig Karl, Széchenyiplatz 17.

**Drogerie.**  
Müller Franz, Spitalbrücke 1.

**Fleischwaren, prima Qualität.**  
Vargyas Johann, Silbergasse 10.

**Glas- und Porzellanwarenhandlung.**  
Trogmayer Edmund, Turnergass.  
Nr. 6.

**Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren.**  
Fr. Eugen Kollmann, Grabenr. 4.

**Juwelier, Uhrmacher, Optiker.**  
Schwerak Franz, Grabenrunde 15.

**Klaviermacher.**  
Stoss Eduard, Heiligengeistgasse  
Nr. 13. (Verkauf, Stimmungen und Reparaturen.)

**Kleiderfärberei, Chemische Wäscherei.**  
Geeseq Julius jun., Grabenr. 20.

**Kürschner u. Kappenerzeuger.**  
Witzmann Franz, Schlippergasse 6.

**Landwirtschaftl. Maschinen.**  
Tandl Anton, Generalvertreter der  
Firma Hofherr-Schranz-Clayton-  
Shuttleworth A.-G., Wien-Buda-  
pest, in Oedenburg, Herbstgasse  
Nr. 8.

**Lederwarenhandlung, Oberteilerzeuger.**  
Grafl Johann, Grabenrunde 5.

**Papierhandlung und Zeitungsbüro.**  
Röttig-Romwalter, Grabenr. 72.

**Peronosporaspritzenerzeuger.**  
Galcssek Josef, Spenglermeister,  
Grabenrunde Nr. 10 und 8.

**Schreibwarenhandlung.**  
Röttig-Romwalter, Grabenr. 72.

**Schuhwarenhandlung (Hausarbeit).**  
Szedlacssek Stephan, Theater-  
gasse 6.

**Spezereiwaren.**  
Pum Géza, Grabenrunde 80.

**Stampiglienerzeugung.**  
Mayer Fritz, Neustiftgasse 46.

**Wasserleitungseinrichtung und Spengler.**  
Dorner Josef, Grabenrunde 32.

**Weinschänker.**  
Zeberer Karl, Schlippergasse 59.